

## Fragebogenaktion „Berner Sennenhunde“

Im November 2006 wurden in enger Zusammenarbeit mit dem TG-Verlag 847 Bernerbesitzer angeschrieben, die einen Berner der Geburtsjahrgänge 1997, 98 und 99 besitzen bzw. besaßen. Über diese Hunde lagen uns bisher weder eine aktuelle Lebendmeldung noch eine Todmeldung vor.

Ich möchte mich nun auf diesem Wege ganz herzlich für die rege Teilnahme an dieser Aktion bedanken.

438 Fragebögen kamen bis Ende Dezember mit den gewünschten Angaben zum Hund zurück. Sehr erfreut war ich darüber, dass von diesen Hunden noch 291 leben.

147 Todmeldungen gingen aber leider auch bei mir ein. Wie bereits erwartet und befürchtet, sind fast alle diese Hunde an einer Krebserkrankung gestorben. Weitere Todesursachen sind Nierenerkrankungen und Folgen einer Borrelioseinfektion. Wie wir wissen, stehen diese beiden Erkrankungen ja oft – gerade beim Berner – in einem Zusammenhang. Die genaue prozentuale Aufschlüsselung werde ich noch ermitteln und in der nächsten Ausgabe des „SSV-Kurier“ bekannt geben.

141 Fragebogen kamen als nicht zustellbar zurück, da die Hundebesitzer zwischenzeitlich verzogen sind.

In diesem Zusammenhang möchte ich nochmals an Sie liebe Züchter, appellieren, sich mit den Besitzern der von Ihnen gezüchteten Hunde weiterer Geburtsjahrgänge in Verbindung zu

setzen, um Sie zu bitten, bei der jährlichen Impfung ihrer Hunde eine Lebendmeldung vom Tierarzt unterschreiben zu lassen und an den SSV zu senden. Ich kann aufgrund der zusätzlich eingegangenen Begleitbriefe nur sagen, dass es die Besitzer sehr begrüßten, dass sich nach ihren Hunden erkundigt und um sie gekümmert wurde und der SSV sich Gedanken um die Zucht gesunder, langlebiger Berner Gedanken macht. Sicher würden sich die Käufer Ihrer Hunde noch mehr freuen, wenn Sie als Züchter vermehrt dieses Interesse am Wohlergehen ihres Vierbeiners zeigen.

Insgesamt kann ich zum Jahresabschluss 2006 die erfreuliche Bilanz ziehen, dass die Abgabe von Tod- und Lebendmeldungen für alle vier Rassen zugenommen hat. Leider stehen uns – wie Sie auch aus anderen Artikeln dieses Kuriers ansehen können – noch wenig andere Möglichkeiten zur Verfügung die Langlebigkeit gerade unserer Berner zu erhöhen, als bei der Verpaarung von Hunden darauf zu achten, dass diese eine Reihe von alt gewordenen Ahnen und Verwandten aufweisen. Mögliche „Schwachstellen“ in einer Linie sollten zudem in der anderen Linie nicht verdoppelt werden. Insofern stellt gerade die Information und Datenfülle darüber momentan unsere wesentliche zuchthygienische Maßnahme das Lebensalter betreffend dar.

Ich hoffe weiterhin ganz stark auf Ihre Unterstützung.

## Röntgenpflicht

### (Randomisierung - Nachzuchtkontrolle bei Appenzeller und Berner)

Ich möchte nicht versäumen, nochmals auf unsere Zuchtpläne für Appenzeller- und Berner Sennenhunde hinzuweisen. Inzwischen ist seit der Beschlussfassung, dass in den Würfen Welpen festzulegen sind, die zwingend geröntgt und ausgewertet werden müssen, soviel Zeit vergangen, dass diese Verpflichtung nunmehr bei den ersten Würfen erfüllt werden muss. Beim Appenzeller müssen 1/3 der Welpen eines jeden Wurfes geröntgt werden. Diese Welpen bestimmen Sie als Züchter bei der Wurfabnahme selbst.

Bitte bedenken Sie, dass ein Appenzeller Rüde, der vier Würfe gezeugt hat, die ins Zuchtbuch des SSV eingetragen wurden, nur dann durch den Zuchtausschuss für zwei weitere Würfe zugelassen werden kann, wenn 1/3 seiner Nachkommen, die das Alter von 18 Monaten erreicht haben, auf HD untersucht und ausgewertet worden sind. (Hierbei sollten nach Möglichkeit auch direkt die Ellenbogen mit geröntgt werden, da dies für die evtl. Zuchtverwendung erforderlich ist.)

Darüber hinaus müssen mindestens 1/3 der Welpen pro Wurf im Alter zwischen 6 und 18 Monaten einmal auf einer vom SSV veranstalteten Nachzuchtbeobachtung oder Landesgruppenschau bzw. Sonderschau im Rahmen der vom VDH ausgeschriebenen Zuchtschauen vorgestellt werden. (Nachzuchtkontrolle laut Zuchtplan Appenzeller Sennenhunde)

Wie Sie - liebe Appenzellerzüchter - selbst am Besten wissen, haben wir wahrlich keinen Überfluss an Deckrüden. Nur durch Ihre genaue und pünktliche Einhaltung der im Zuchtplan festgelegten Bedingungen, haben Sie selbst es in der Hand, weitere Deckeinsätze unserer Rüden zu ermöglichen.

Motivieren Sie auch unbedingt die Käufer Ihrer Rüdenwelpen, diese - wenn sie sich entsprechend entwickelt haben - auszustellen, HD- und ED röntgen zu lassen und der Zucht zur Verfügung zu stellen. Bei einer so kleinen Population können wir es uns nicht leisten, gute Nachkommen nur „fürs Sofa“ zu züchten.

Auch die ersten nach der Einführung der Randomisierung festgelegten Bernerwelpen müssen nunmehr vor der Wiederbelegung der Mutterhündin geröntgt und ausgewertet werden. Hierzu finden Sie in dieser Ausgabe des „Kurier“ einen ausführlichen Artikel des AK Berner. Ich möchte aber noch dringend an Sie appellieren dafür Sorge zu tragen, dass für die festgelegten Hunde auch dann Röntgengutachten vorgelegt werden, wenn Sie mit der Mutterhündin keinen weiteren Wurf mehr planen. Zum einen ist es immer für jeden Hundebesitzer von großem Interesse über die Gesundheit der Gelenke seines Hundes Bescheid zu wissen - das gilt natürlich für alle Hunde eines Wurfes. Zum anderen kann sich die genaue Einhaltung des Zuchtplanes - auch in einem solchen Fall - unter Umständen eines Tages für Sie günstig auswirken, wenn es einmal unerwartete Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Röntgenpflicht in einem anderen Wurf geben sollte.

Bitte helfen Sie den Zuchtverantwortlichen des SSV bei der Umsetzung der gesteckten Ziele. Wie heißt es so schön: „Nur gemeinsam sind wir stark“.

Danke !

*Ihre Christel Fehler*

## Bedeutung der Nachzuchtkontrolle beim Appenzeller Sennenhund

### Sie haben einen Appenzeller Sennenhund aus SSV-Zucht?

#### *Herzlichen Glückwunsch!*

Sie haben einen Welpen bei einem Züchter erworben, der sich bemüht hat, durch sorgfältige Planung und Aufzucht einen gesunden, rassety-pischen Hund zu züchten, der Ihnen sein ganzes Hundeleben lang sehr viel Freude bereiten soll. Um dieses Ziel zu erreichen, hat sich Ihr Züchter freiwillig den strengen Richtlinien unseres Rassehundezuchtvereins unterworfen und sich dazu verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass auch künftig die Gesundheit unserer Rasse im Vordergrund seiner züchterischen Bemühungen steht. Dazu allerdings benötigen alle Züchter ebenso wie der SSV ihre Mithilfe: Um zu gewährleisten, dass die von Ihnen gewählte Rasse so gesund bleibt, wie wir alle es uns wünschen, ist eine möglichst vollständige 'Nachzuchtkontrolle' insbes. eine sorgfältige Röntgenuntersuchung erforderlich. Jedoch ist dies nicht der einzige Grund, warum Ihr Züchter Sie darum gebeten hat, Ihren Hund zur Nachzuchtkontrolle vorzustellen und röntgen zu lassen. In erster Linie soll diese Nachzuchtkontrolle auch Ihnen sehr wichtige Informationen über Ihren Hund vermitteln, die für die Gestaltung des zukünftigen Hundelebens teilweise von großer Bedeutung sein können. Mit dieser kleinen Info soll Ihnen erläutert werden, wo für Sie der Sinn und Vorteil der Nachzuchtkontrolle, insbesondere der Röntgenuntersuchung, liegt.

#### **Bedeutung der Röntgenuntersuchung auf HD und ED**

HD ist ein Begriff, der fast allen Hundebesitzern geläufig ist. Dennoch soll hier kurz erläutert werden, was darunter zu verstehen ist:



Unter HD (Hüftgelenksdysplasie) versteht man eine Abweichung der Form des Hüftgelenks von der Idealform dieses Gelenks. Wie auf der Abbildung zu sehen, handelt es sich bei dem Hüftgelenk um ein Kugelge-

lenk, wobei die Kugel (Femurkopf) möglichst tief in einer dazu passenden Vertiefung (Hüftgelenkspfanne = Acetabulum) liegen soll.

Von dieser Idealform abweichende Formen werden je nach Grad der Abweichung verschiedenen HD-Graden zugeordnet. Jedoch bedeutet dies nicht zugleich, dass der Hund bei jedem positiven HD-Befund Beschwerden bekommen muss.

Bei Befunden von HD-Frei(A) bis HD-Leicht (C) wird ihr Hund keine Probleme bekommen. Aber auch bei Befunden wie HD-Mittel(D) und HD-Schwer (E) hängt es von vielen weiteren konstitutionellen Faktoren ab, ob ihr Hund überhaupt irgendeine Beeinträchtigung erfahren wird. Konstitutionelle Faktoren, die sich auf die Gelenke Ihres Hundes günstig auswirken sind:

- richtige Fütterung
- angepasstes Training bzw. viel Bewegung für einen optimalen Muskelaufbau
- ggf. Ergänzungsfuttermittel für die optimale Versorgung der Gelenke

Auch bei evtl. vorhandenen Ellbogendysplasien kann durch gezielte Maßnahmen Schmerzen und massiven Beeinträchtigungen vorgebeugt werden. Doch ist dazu eine möglichst genaue Diagnose erforderlich, die nur durch die entsprechenden Röntgenaufnahmen gestellt werden kann.

Unter Ellbogendysplasie versteht man verschiedene Veränderungen im Bereich der Ellbogen des Hundes, die dadurch entstehen, dass die Knochenanteile, die dieses Gelenk bilden nicht ganz korrekt zueinander passen. Teilweise sind diese Veränderungen genetisch bedingt, zu einem großen Teil aber werden sie auch durch äußere Einflüsse verursacht wie Fütterungsfehler, übermäßige Belastungen oder Verletzungen.



Schon aus diesem Grund ist es für jeden Hundebesitzer von großer Bedeutung, soviel wie möglich über die Gesundheit seines Vierbeiners zu erfahren. Er hat dann viele Möglichkeiten, durch gezielte Maßnahmen dem Hund ein schmerzfreies, aktives Hundeleben zu ermöglichen.

**Keine Angst vor der Narkose zum Röntgen**

Um aussagekräftige Aufnahmen zu erhalten, soll das Knochenwachstum Ihres Hundes weitgehend abgeschlossen sein. Deshalb sollte das Röntgenalter zwischen 12 und 18 Monaten liegen. Zur Beurteilung müssen die verschiedenen Gelenke in bestimmte gestreckte bzw. in gewissem Grad gebeugte Positionen gebracht werden, damit typische Veränderungen erkannt werden können. Dies muss der Hund sich ohne Abwehrbewegungen gefallen lassen, kurz, es ist dazu eine ausreichende Narkose erforderlich und vorgeschrieben.

Heute gibt es eine ganze Reihe gut verträglicher Narkosemittel, die korrekte Aufnahmen ermöglichen. Schon nach kurzer Zeit kann Ihr Hund wieder auf den Beinen sein. Beraten Sie sich darüber mit dem Tierarzt Ihres Vertrauens und fragen

Sie auch Ihren Züchter bzgl. seiner Erfahrungen mit dem Röntgen. Dann kann eigentlich nichts schief gehen und durch Ihr verantwortungsbewusstes Verhalten erweisen Sie nicht nur dem Züchter und der Zuchtpopulation Ihres Hundes sondern auch und v.a. Ihrem eigenen Hund einen großen Dienst. Denn dann haben Sie ggf. die Möglichkeit, früh genug zu reagieren, um Ihrem Hund ein langes, beschwerdefreies Hundeleben zu ermöglichen.

***Dr. Elvi Engelsmann***

***Im Auftrag des Arbeitskreises für  
Appenzeller Sennenhunde (AKAS)***

(Quellennachweis: graphische Darstellungen  
entnommen aus Wikipedia.de)